

"Ein deutscher Geistesschutzpark" : die Almanache im Eugen Diederichs Verlag

Autor(en): **Neumann, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **44 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«EIN DEUTSCHER GEISTESSCHUTZPARK»

Die Almanache im Eugen Diederichs Verlag

«Den Marzocco des Donatello in Florenz, den ich als Verlagswappen gewählt habe, war mir Symbol meines Wollens – kein äußerer Schmuck, sondern eine Verpflichtung.»
Eugen Diederichs (1927)

«Wege zur deutschen Kultur» ist der Titel eines Verlagsalmanachs des Eugen Diederichs Verlages aus dem Jahr 1908. Der Titel des Almanachs war gleichzeitig Programm für den Verleger aus Jena. Es sollte jedoch im Laufe der Jahre schwierig werden, diese Vorstellungen von «Kultur», die es im folgenden noch näher zu beleuchten gilt, umzusetzen. Diese Schwierigkeiten mögen ihn auch zu einem ironisch-pointierten Aprilscherz veranlaßt haben, in dem er für eine bedrohte «Kultur» einen realen, in der Art einer Parkanlage gestalteten «Geistesschutzpark» ankündigte. Angeblich wollte ein Amerikaner eine Summe in Millionenhöhe stiften, um zwischen Jena und Weimar einen Park anzulegen, der dem «Schutze des Geistes» gewidmet sein sollte. Verschiedene Tageszeitungen verbreiteten die Meldung umgehend. Kurze Zeit später erschien in Jena in der «Hauszeitschrift» des Diederichs Verlages «Die Tat» ein zweiseitiger Bericht, der den Sachverhalt aufklärte und zu dem Ergebnis kam, daß es sich um eine «Kulturvermittlung durch Humor» gehandelt habe¹.

Eugen Diederichs ergriff als Verfasser der Erklärung die Gelegenheit, um über einen realen «Geistesschutzpark» nachzudenken, der literarischen, philosophischen, religiösen und kulturellen Bestrebungen und Bewegungen Freiräume schaffen könne, um aktiv an der Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft mitzuwirken. Die Überlegungen waren nicht weit von seinem Pro-

gramm von «Kulturvermittlung» entfernt. Sie stellen en détail ein Programm einer «Kulturrenaissance» vor, dem Diederichs seit der Gründung seines Verlages 1896 in Florenz mit seinen Büchern und seinem gesellschaftlichen und kulturpolitischen Engagement den Weg bereiten wollte.

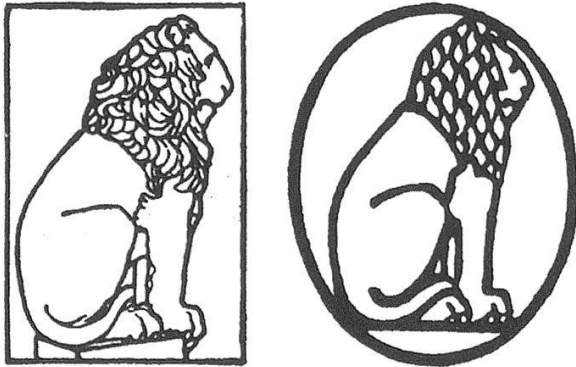
Daß er seine programmatischen Stellungnahmen für die Öffentlichkeit konzipierte, sah man nicht zuletzt an den Almanachen und Bücherverzeichnissen seines Verlages. Ihre Besonderheit lag in der Verbindung von Werbebroschüre und Manifest. Der Charakter des Sprachrohrs wurde noch durch die Regelmäßigkeit ihres Erscheinens unterstützt. Sie enthielten Stellungnahmen, programmatische Ankündigungen und ganze Aufsätze des Verlegers Eugen Diederichs.

Solange der Verlag noch in Florenz seinen Geschäftssitz hatte, war von diesem kulturpolitischen Sendungsbewußtsein für die Öffentlichkeit der Leser und Buchkäufer nicht viel zu bemerken. Diederichs gehörte mit seinem neu gegründeten Verlag zu den jungen Verlegern einer neuen Generation um 1900, die ihr verlegerisches Credo als eine «Kulturmission» begriffen und neben der Verbreitung von lebens-, wirtschafts- und handwerksreformerischen Gedanken auch einen neuen Buchtyp schufen, in dem man einen harmonischen Ausgleich zwischen Inhalt und Gestaltung zu realisieren versuchte.

Der Verlag

Nichts lag Eugen Diederichs ferner, als einen erfolgreichen Verlag zu gründen – so rekapitulierte er einmal die Florentiner Anfangszeit seines Unternehmens. 1896

legte er den Grundstein für seinen späteren Erfolg. Die Anfangsjahre bis zum Umzug des Verlages 1904 nach Jena zeugen noch von einiger Zurückhaltung in der Verlagsproduktion. Vor allem Autoren mußten gewonnen werden und Bearbeiter für die umfangreichen Editionsprojekte, die Die-



Links Verlagssignet 1902. Aus J. P. Eckermann, Gespräche mit Goethe. Rechts Verlagssignet 1908.

derichs zu unternehmen gedachte. Zu den ersten Autoren des Verlages gehörten Ferdinand Avenarius und der Maler und Buchkünstler Emil Rudolf Weiß.

Diederichs Vorstellung von seinem Verlag mit den Firmensitzen Florenz und Leipzig kann man aus der Ankündigung im Börsenblatt ablesen: «Die Verlagsrichtung wird durchaus vornehm sein und sich auf «Moderne Bestrebungen auf dem Gebiet der Literatur, Sozialwissenschaft, Naturwissenschaft und Theosophie» erstrecken².» Die inhaltliche Ausrichtung des künftigen Verlagsprogramms zeichnete sich ab, nur die Verfasser der zukünftigen Verlagsproduktionen fehlten dem Jungverleger noch. Seine unkonventionelle Art der Verlagsgründung war jedoch mit einer glücklichen Hand bei der Wahl seiner Autoren verbunden. Schon einige der ersten Bücher seines Verlages waren kommerziell so erfolgreich, daß sie die frühen Jahre des Unternehmens finanzierten. Zu den ersten Bestsellern des Verlages gehörten das kulturgeschichtlich ausgerichtete Standardwerk «Die Revolution 1848–49. Eine Jubiläumsgabe für das

deutsche Volk» von Hans Blum und die Bücher «Das Liebesleben in der Natur» und «Hinter der Weltstadt» von Wilhelm Bölsche. Allein von Blums Revolutionsbuch verkaufte man über 9000 Exemplare im ersten Jahr. Die Bücher von Wilhelm Bölsche sollten auch nach 1900 eine kontinuierliche Einnahmequelle bleiben.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Neueditionen von Klassikern. Dabei wurde die Auswahl der Autoren von den Vorlieben des Verlegers bestimmt. 1898 erschienen die ersten Bände der Gesamtausgabe von J. P. Jakobsen und die von Carl Meißner herausgegebene dreibändige Novalis-Edition.

Das Verlagsprogramm des Eugen Diederichs Verlag in Leipzig wurde durch einige der bedeutendsten Buchgestalter der Jahrhundertwende, die – ebenso wie der Verleger Diederichs – am Beginn ihrer Karriere standen, mit wohlfeilen Ausstattungen versehen. Zu ihnen gehörten u. a. Emil Rudolf Weiß (1875–1942) und Friedrich Ehmcke (1878–1965), die auch an der Gestaltung der ersten Werbebroschüren, Almanache und Bücherverzeichnisse beteiligt waren. Hinzu kamen später so bekannte Illustratoren wie der Graphiker und Maler Heinrich Vogler, der Aufträge von Diederichs übernahm³.

Die qualitätsvolle Gestaltung und Ausstattung der Bücher und ein klares Verlagsprofil sollten den Erfolg sichern. Daß dies nicht immer so reibungslos ablief, kann man den Aufzeichnungen und Notizen des Verlegers entnehmen. An Ferdinand Avenarius, einen seiner ersten Autoren und Herausgeber des «Kunstwarts» in München, schrieb er im April 1900: «Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, und der Verleger seiner nicht gehenden Autoren. Ganz besonders schlecht geht Weber, ich werde nicht einmal die Buchschmuckkosten herausbekommen, es ist völlig tot. Aber ich lasse es mir nicht gefallen und werde auch in der «Zukunft» eine besondere Beilage bringen⁴.»

Schwierige Anfangszeiten und problematische Buchprojekte brachten den Verlag

des öfteren in finanzielle Schwierigkeiten und behinderten den kontinuierlichen Aufstieg des Unternehmens. Vor allem die großen Projekte zur Kulturgeschichte waren zunächst eine schwere Belastung für Eugen Diederichs' Verlag. Nach den erfolgreichen Büchern der ersten Jahre konzipierte er eine Reihe unter dem Titel «Monographien zur Kulturgeschichte», ließ umfangreiche Bildbände zur Kulturgeschichte erstellen und schreckte auch nicht vor abbildungsreichen und damit kostenintensiven Büchern zurück.

Die Projekte mußten mit entsprechenden Vermarktungs- und Werbemaßnahmen begleitet werden, um den Buchmarkt auf die Produktion des neuen und noch kleinen Verlagshauses aufmerksam zu machen. Im «Börsenblatt des deutschen Buchhandels» warb man um Käufer und Interessenten, aber Diederichs setzte auch auf die direkte Werbung. Einzelprospekte, Sammelprospekte für einzelne Buchreihen und vor allem die in hohen Auflagen erscheinenden Gesamtverzeichnisse des Verlagsprogramms übernahmen eine zentrale Funktion in der Informationspolitik den potentiellen Käufern gegenüber.

Die alleinigen Bücherverzeichnisse wurden schnell durch eine Kombination von Verlagsverzeichnis, Leseprobensammlung und illustriertem Bilderbuch ersetzt. Ein frühes Beispiel für einen Verlagsalmanach hatten im Jahre 1899 die Herausgeber der Zeitschrift «Die Insel» vorgelegt⁵.

Mit der Neuentdeckung des Almanachs, der seine eigentliche Blütezeit um 1800 gehabt hatte und für ein literales Publikum verschiedenste Spielarten kleiner literarischer Formen in sich vereinigte, trat ein neues Medium auf den Buchmarkt. Er verband in sich das Konzept der literarischen Musenalmanache mit den ökonomischen und kulturellen Interessen der Verleger. Die Zusammenstellung der Texte in den Verlagsalmanachen war unterschiedlichsten Zielvorstellungen unterworfen. Meist wurden aus der aktuellen oder der kurz-

fristig zukünftigen Verlagsproduktion Textauszüge zusammengestellt, manchmal sogar unter thematischen Schwerpunkten – wie zum Beispiel in einem Goethe- oder Schiller-Jubiläumsjahr. Auf den ersten Seiten der Almanache befand sich meistens ein Kalendarium oder andere praktische Informationen. Auf die letzten Seiten druckte man Neuankündigungen, ein Inhaltsverzeichnis und eine Übersicht über das gesamte Verlagsprogramm. Ebenso wie der Leiter des Insel-Verlages Anton Kippenberg mit seinen seit 1906 regelmäßig erscheinenden Insel-Almanachen eine unverwechselbare Reihe begründete, die bis in die Gegenwart Fortbestand hat, so gelang es auch Eugen Diederichs mit seinen Almanachen ein besonderes Profil zu entwickeln, das sich auch von den Leipziger Almanachen seines Konkurrenten Kippenberg absetzte.

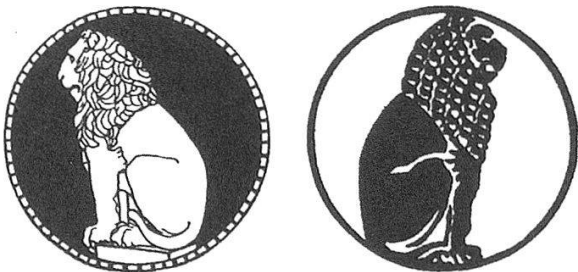
Die Almanache des Eugen Diederichs Verlages wurden in einem Zeitraum von über dreißig Jahren zu einem Forum, in dem Diederichs vor einem großen Publikum seine Ideen vorstellen konnte und zu popularisieren versuchte. Man findet in nahezu jedem der Almanache und Verlagschriften einen Aufsatz, eine Stellungnahme oder eine Rede des Verlegers, in der er zu – für ihn – aktuellen Fragen Stellung nahm. Ergänzend kamen noch seine Aufsätze und Essays hinzu, die in der Zeitschrift des Diederichs Verlags «Die Tat» erschienen⁶.

Ende der Zwanzigerjahre gründete er die Hauszeitschrift des Verlages. Die erste Nummer erschien unter dem Titel «Das deutsche Gesicht» und war zuerst als Almanach zum dreißigsten Verlagsjubiläum konzipiert worden. Sie sollte gleichzeitig der erste Jahrgang der neuen Verlagszeitschrift werden. Unter dem Titel «Der Diederichs Löwe» erlebte sie nur sieben Jahrgänge und wurde in den Dreißigerjahren wieder eingestellt. Während seines Erscheinens übernahm der «Löwe» anteilig Aufgaben, die sonst den Verlagsalmanachen vorbehalten

ten waren. Nach Eugen Diederichs' Tod wurde die Arbeit an diesem Projekt nur zögerlich fortgesetzt und schließlich ganz aufgegeben. Erst zum 60jährigen Verlagsjubiläum sollte wieder ein an die vorherige Tradition anknüpfender Almanach unter dem Titel «60 Jahre Eugen Diederichs Verlag» erscheinen. Dort findet man ein «Bekenntnis» von Diederichs, in dem er seine Arbeit und seine Ambitionen als Verleger treffend rekapitulierte: «Ich habe nie an zu großem Selbstvertrauen gelitten, ja, ich muß gestehen, als ich meinen Verlag gründete, habe ich nicht an ein Gelingen geglaubt. Ich wollte nur mittels Tun ein Mensch werden⁷.»

Das Programm – Die Kultur-Renaissance

Diederichs Verlagsarbeit war nur *ein* Teil seiner Bemühungen für eine allgemeine «Kultur-Renaissance». Sein Selbstverständnis zielte auf eine allumfassende Reform der gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Daß seine Vorstellungen dabei von idealistischen und (neo-)romantischen



Links Verlagssignet aus Almanach 1908, Jena und Weimar. Rechts Verlagssignet aus Almanach 1910.

Ideen beeinflusst wurden, ist kaum zu übersehen. Man kann es schon den ersten Äußerungen zu seinem neugegründeten Verlag entnehmen und der Ankündigung der verschiedenen Bücher, die im Eugen Diederichs Verlag noch erscheinen sollten. Ihm war immer mehr gelegen an einer Zusammenschau der langläufig unter dem Begriff «Kultur» zusammengefaßten Disziplinen,

als an der unternehmerischen Seite seiner Verlagsarbeit. Seine Tätigkeit als Verleger begriff er als Lebensaufgabe, herausgefordert durch den desolaten Zustand der Gesellschaft und der Zeit. 1907 rekapitulierte er:

«Die Situation Deutschlands war bereits damals die einer geistigen Not, hervorgerufen durch ein Zerstören überlieferter geistiger Werte, ohne daß genügend neue an die Stelle traten. Hinter dem Streben nach materiellen Gütern spielten die Triebkräfte der Seele eine verschwindende Rolle, die innere Erregung über die Flachheit des Philistertums, der heilige Drang nach Ernst und Wahrhaftigkeit und jene Vaterlandsliebe, die sich für die Zukunft verantwortlich fühlt, trat hinter verwaschenem Phrasentum, Schönfärberei und Schützenfeststimmung zurück. Wer dies erkannte, lebte im Gefühl der Vereinzelung⁸.»

Einige Jahre später sollte sich die Situation noch nicht zum besseren gewandelt haben. Als 1912 die Wirtschaft des deutschen Kaiserreiches auf dem Höhepunkt stand, nationale Begeisterung an der Tagesordnung war und ein prosperierender Staat, versehen mit zahlreichen überseeischen Besitzungen, sich in seinem Wohlstand einrichtete, war das Bild, das Diederichs von seiner Gegenwart zeichnete, ein defizitäres: «Not herrscht!» Aber es war keine materielle Not, sondern eine «geistige Armut», gegen die Diederichs sich wandte. Die Chronik seiner Bemühungen dokumentieren die Verlagsalmanache des Eugen Diederichs Verlages. Der Verleger zeigte dort Perspektiven für die Gesellschaft auf und formulierte die Anforderungen immer wieder neu.

Der Verlagsalmanach als Kulturgeschichte

Die Almanache beschreiben die Chronologie der Verlagsproduktion – wie bei anderen Verlagen auch –, geben Zeugnis über die verschiedenen Projekte des Verlages, über Gesamtausgaben deutscher und englisch-

sprachiger Klassiker, über kulturgeschichtliche Monographien und Kooperationen mit anderen Verlagen. Gleichzeitig sind sie aber auch Zeitzeugnisse für ein Bemühen um eine neue Buchkultur, die in ein ganzheitliches Konzept von Kultur und Lebensphilosophie eingebettet werden sollte.

Zu Weihnachten 1908 erschien als eine der ersten Werbebroschüren das Verzeichnis «Wege zu deutscher Kultur» mit dem Untertitel «Eine Einführung in die Bücher des Verlages». Programmatische Funktion übernahm darin der einleitende Beitrag, der mit den Worten «Lebendige Religion» überschrieben war.

Vierzehn Jahre später gab der zu Weihnachten 1912 erscheinende Almanach dem Leser Auskunft über die verschiedenen Themenbereiche der Verlagsproduktion. Andersens «Gesammelte Werke», Bücher von Wilhelm Bölsche und der christlich-sozial orientierte Arthur Bonus war mit verschiedenen Schriften zur Religion vertreten. Hinzu kamen Veröffentlichungen zur Neuroantik, die Reihe «Erzieher zu deutscher Bildung» mit Auswahlangaben von «Denkern des 18. Jahrhunderts und der Romantik», Werke von Ralph Waldo Emerson und John Ruskin, freimaurerische Literatur, Kierkegaard, Comenius, die «Märchen der Weltliteratur», die kulturhistorische und reichhaltig illustrierte Reihe «Monographien zur deutschen Kulturgeschichte», eine «Politische Bibliothek», mehrere Reihen mit religiösen Schriften, Werke von Carl Spitteler, die Zeitschrift «Die Tat» und die Reihe «Thule» bis hin zu den «Deutschen Volksbüchern» und den Veröffentlichungen von einem der interessantesten pädagogischen Experimente des 20. Jahrhunderts, der «Wickersdorfer Freien Schulgemeinde».

Das Verlagsprogramm umfaßte ein breites Spektrum, gruppierte sich aber immer um einen thematischen Kern. Diederichs formulierte das Verlagskonzept in verschiedenster Form. In den Almanachen kann man, trotz des breiten Spektrums des Ver-

lagsprogramms, die verbindenden Elemente nachlesen. Es waren nicht nur die von Diederichs formulierten Aufgaben eines Verlegers, der eine bessere Welt schaffen wollte und der sich gegen die negativen Entwicklungen in der Gesellschaft wandte – es ging um eine religionsähnliche Mission, die es zu erfüllen galt⁹. Trotzdem ließ Diederichs die Situation des Einzelnen nie unberücksichtigt, auch wenn die Auswirkungen seines Sendungsbewußtseins manchmal aufdringlich in den Vordergrund traten.

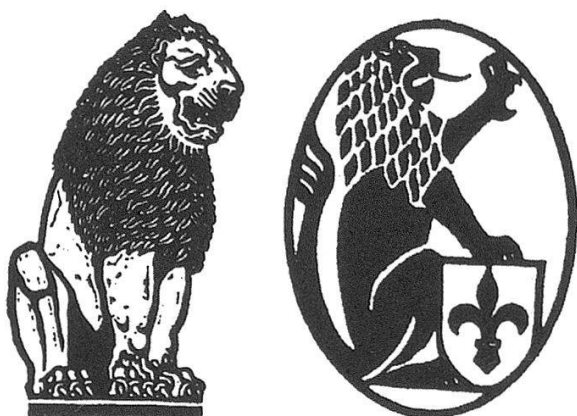
In dem schon erwähnten Almanach des Jahres 1912 formulierte Diederichs auf acht Seiten seine kulturpolitischen Überzeugungen und sein Verlagsprogramm. Der Almanach erschien unter dem unscheinbaren Titel «Die Werke des Verlages Eugen Diederichs 1896–1912» und hatte, wie auch die vorhergehenden Almanache, vor allem eine praktische Funktion. Als Werbematerial an die Sortimentsbuchhändler verteilt, möglichst mit der Anschrift oder dem Firmenstempel des Buchhändlers versehen, konnte er kostengünstig als Werbeträger an die Kunden der Buchhandlungen verteilt werden. Die in mehreren zehntausend Exemplaren gedruckten Almanache hatten sich schon nach wenigen Jahren etabliert.

Eugen Diederichs nutzte diese Informationsplattform, um über die übliche Buchinformation hinaus den Almanach zu einem Medium für seine Ideen zu machen. Von den anfangs recht spartanisch klingenden Titeln seiner Almanache ging er zu mehr sprechenden Titeln über, die für den Leser die Inhalte jeweils erahnen ließen – eine Strategie, die er die nachfolgenden Jahre beibehalten sollte.

Auch in den folgenden Almanachen sollte die Mischung von Sendungsbewußtsein, Religion, Verlegeressay religiöser Schwärmerei und «Kulturmission» den Charakter von Buchauswahl und Verlagsprogramm prägen. «Die Kulturbewegung Deutschlands im Jahre 1913» erschien kurz vor dem Ersten Weltkrieg; drei Jahre später

der Band «Zur Neuorientierung der deutschen Kultur nach dem Kriege» (1915/16), um noch während der laufenden Kriegshandlungen vorausschauend auf eine Nachkriegszeit einwirken zu können und die Verhältnisse und die geistige Situation der Bevölkerung zu beeinflussen.

Im Almanach «Wille und Gestaltung» von 1921 werden diese Aktivitäten mit dem Essay «Volk und Vaterland» fortgesetzt. Die Sprache und die Richtung der Argumentation näherte sich rechtskonservativen und völkischen Positionen an, der Schwerpunkt



Verlagssignete aus den Almanachen 1926 und 1927.

der Erörterungen liegt aber vor allem in der systematischen Analyse der Bedeutung von Kultur und ihren Grundlagen. Dabei nähert sich die Definition von Kultur, die von einer «Orientierung unseres Wollens zur Zukunft hin» spricht und einen «Maßstab» geben will, den im ausgehenden 20. Jahrhundert beschrieben und für die Definition von Kultur verwendeten «Weltdeutungsmustern» an¹⁰.

In den folgenden Almanachen findet man immer neue Formen und Artikulationen von Diederichs Sendungsbewußtsein. «Nicht Lesebücher, sondern Lebensbücher» lautet 1925 der Titel des Almanachs «Das deutsche Gesicht. Ein Weg zur Zukunft» (1926). Ein Jahr später werden ähnliche Intentionen beschrieben – immer im Wechselspiel zwischen Essay des Verlegers und ausgewähltem Verlagsprogramm. Martiali-

schers wird es 1927 mit dem Jahresalmanach «Bindung in Blut und Boden», dessen Umschlagtitel deutlicher wird: «Die geistigen Aufgaben von heute, morgen und übermorgen. Ein Verlagsverzeichnis in sechs Gruppen. Weihnachten 1927». Die Aufzählung der Titel der Verlagsalmanache könnte man bis in die Dreißigerjahre hinein fortsetzen. Nur die völkischen und später auch nationalsozialistischen Schlagworte verändern die Inhalte und die Titelgestaltung: «Volkwerdung durch Mythos und Geschichte» (1928), «Vom Ursprung zur Vollendung» (1929), «Stirb und Werde» (1929), «Der deutsche Mensch» (1933) und schließlich der unter dem «prophetischen» Titel erscheinende Almanach «Das werdende Reich» (1936).

Der politische Machtwechsel im Deutschen Reich Anfang der 1930er Jahre hatte natürlich Auswirkungen auf die Verlagsproduktion des Jenaer Verlages. Diederichs war 1930 gestorben, seine Essays begleiteten nicht mehr einleitend die Verlagsalmanache. Und so ist der Verlagsleitungswechsel mit dem politischen Wechsel im Deutschen Reich nahezu zeitgleich, da seit April 1930 in Thüringen die erste Landesregierung mit nationalsozialistischer Beteiligung – die nationalsozialistischen Politiker waren für die Innen- und die Kulturpolitik zuständig – in die Regierungsverantwortung eingesetzt worden war.

Der Bruch wird vor allem in dem von Diederichs gelieferten theoretischen Hintergrund des Verlagsprogramms deutlich. In dem Almanach zum vierzigjährigen Verlagsjubiläum «Das werdende Reich» (1936) sah man sich zu der Ergebnheitsbekundung den neuen Machthabern gegenüber veranlaßt: «Unter Adolf Hitlers Führung ist Deutschland wieder zur Besinnung gekommen und hat die Quellen seiner eigenen Kraft entdeckt, die so lange verschüttet waren¹¹.» Zwar findet man diese Ergebnheitsbekundungen auch in anderen Almanachen, in Einleitungen von zeitgenössischen Publikationen und in Vorbemerkungen zu Zeitschriften und Jahrbüchern der Lite-

raturgesellschaften. Aber die politischen Veränderungen zeichneten sich auch in der Verlagerung des Verlagsprogramms ab. Ohne das inhaltliche Gegengewicht der Person Eugen Diederichs als Korrektiv zu den schon vor 1930 im Verlagsprogramm vorhandenen völkischen, nationalen und «sendungsbegeisterten» Themen, stand der inhaltlichen Vereinnahmung von nationalsozialistischer Seite kaum etwas im Wege.

So ist mit dem Jahr 1930 nicht nur der Tod des Verlegers Eugen Diederichs verknüpft, sondern auch das Ende eines Verlagskonzeptes, das Lebensreligion, ganzheitliches Denken, Kulturgeschichte und Politik in einem hohen Grad an Komplexität miteinander verknüpfte. In den Almanachen des Eugen Diederichs Verlages waren diese oft heterogen erscheinenden Inhalte ganzheitlich gestaltet worden, versehen mit einer ansprechenden Buchausstattung von anerkannten Fachleuten der zeitgenössischen Buchkunst, um über 30 Jahre hinweg die Überzeugung des Verlegers in die Welt zu tragen. 1926 rekapitulierte er: «Sich berufen zu fühlen, Verleger zu sein, heißt sein Leben auf tiefste Verantwortung stellen. Zuerst auf Verantwortung für seine inneren Seelenkräfte, auf die Geradheit seiner Wege, die man geht, und auf die Verantwortung, die man schöpferischen Menschen gegenüber hat. Damit ergibt sich in organischem Weiterlauf die Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft¹².»

Erst zum sechzigjährigen Verlagsjubiläum knüpfte man an die Geschichte der Verlagsalmanache an. 1956 erschien ein kleiner Band im Taschenbuchformat, aus einem verlagsgeschichtlichen und einem umfangreichen Textteil bestehend, dem man erstmals eine umfangreiche Bibliographie der Diederichsschen Verlagsproduktion entnehmen konnte. Dem Bändchen wurde ein Motto von Eugen Diederichs vorangestellt, das die ganze Bandbreite der Diederichsschen Verlagsarbeit und seiner Verdienste um Kulturgeschichte und Literatur aufs einfachste zusammenfaßte. Es hätte

auch das Verlagsmotto der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sein können: «Der Verlag hat drei Gemeinschaften zu pflegen. Zuerst mit seinen Autoren; ich verstehe weniger darunter die auf das Honorar zugespitzte Interessengemeinschaft, als dass man in persönlichem Verkehr deren innere Entwicklung miterlebt. Die zweite Gemeinschaft ist die mit seinen Lesern. Man darf die Käufer seiner Bücher nie enttäuschen, indem man lobpreist, was nichts taugt. Man muß ihr Vertrauen gewinnen. Die dritte Gemeinschaft resultiert aus der Verbindung mit dem allgemeinen Leben ohne Zweck auf den Beruf. Sie schützt vor dem einseitigen In-der-Bücherwelt-Leben¹³.»

Prolog

Der Entwicklungsgeschichte der Almanache des Diederichs Verlages könnte allein eine umfassende Monographie gewidmet werden. Man stößt allenthalben auf bisher unbekannte Verbindungen zu anderen Verlagsbereichen, auf interessante Details der Buchgeschichte – man denke nur an die Buchillustratoren, die für Diederichs arbeiteten – und auf die an den einzelnen Schritten der Buchherstellung beteiligten Personen – und nicht zuletzt auf die Geschichte des schon erwähnten «Löwen».

Diederichs' in den Almanachen realisiertes Kulturkonzept schlägt einen Bogen in die Gegenwart und hat nicht nur unter

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN ACHT ABBILDUNGEN

- 1 *Verlagszettel 1904. Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar.*
- 2 *Titelblatt Almanach «Jena und Weimar» 1908.*
- 3 *Innentitel der Edition «Goethes Briefe an Charlotte von Stein», Jena 1908.*
- 4 *Titelblatt Almanach 1913.*
- 5 *Titelblatt Almanach «Das werdende Reich» 1936.*
- 6/7 *Ankündigung Almanach 1936, Vorder- und Rückseite.*
- 8 *Einband Almanach 1956.*

Ab schneiden und ohne Verzug ins Schaufenster!

Sobeben erschienen!

**Verlag von
Eugen Diederichs
in Jena**

Arthur Bonus / Vom Kulturwert der deutschen Schule
Preis dt. Mf. 1.50
Inhalt: Von der Grundlage der höheren Bildung. Von der ersten Renaissance. Von patriotischer Idealität. Von Feiern und Hochzeiten. Ein geistlicher Kurfürst im Idealismus. Von der Kultur und von der verfallenen Oberstufe. Von Brandstätten und Uebeln. Von Gymnasien und von der Volksschule. Vom Schicksal der Kirche in der Schule. Von der Befähigung der Religion. Von Kunst und Religion in der Schule. Von Kulturwärtinnen (Lehrerinnen). Von der geistigen und anderen Bildung. Von der Deutschkunde. Von der jugendlichen Freizügigkeit. Von den alten schülerhaften Zeiten. Von den neuen guten Wegen. Vom Falsch der Kultur. Vom letzten Phänomen. Ein nationaler Kampf und Opfer. Von der Nation.

**Johann Amos Comenius / Das einzig Notwendige
(Unum necessarium). Ein Leitender**
Ins Deutsche überlegt von J. Seeger. Herausgegeben von Ludwig Keller
Preis dt. Mf. 3.—, in Hamburg, geb. Mf. 4.50

Julius Hart / Träume der Witterformernacht
Preis dt. Mf. 4.—, geb. Mf. 5.—
Inhalt: Das Gleichnis von Derrig. Das Witterformernacht. Das Witterformernacht. Was auch der Geist weiß. Witterformernacht. Von Witter in Witter.

Karl Voël / Niesche und die Romantif
Preis dt. Mf. 7.—, geb. Mf. 9.—
Inhalt: Niesche und die Romantif. Schopenhauer und die Romantif. Niesche und die Zeit.

John Mustin / Waeterita Selbstbiographie 2 Bde.
Verbraucht von Anna Derrig. Preis à dt. Mf. 3.—, geb. Mf. 6.—

Hier vorrätig!

Verlag von Eugen Diederichs in Jena



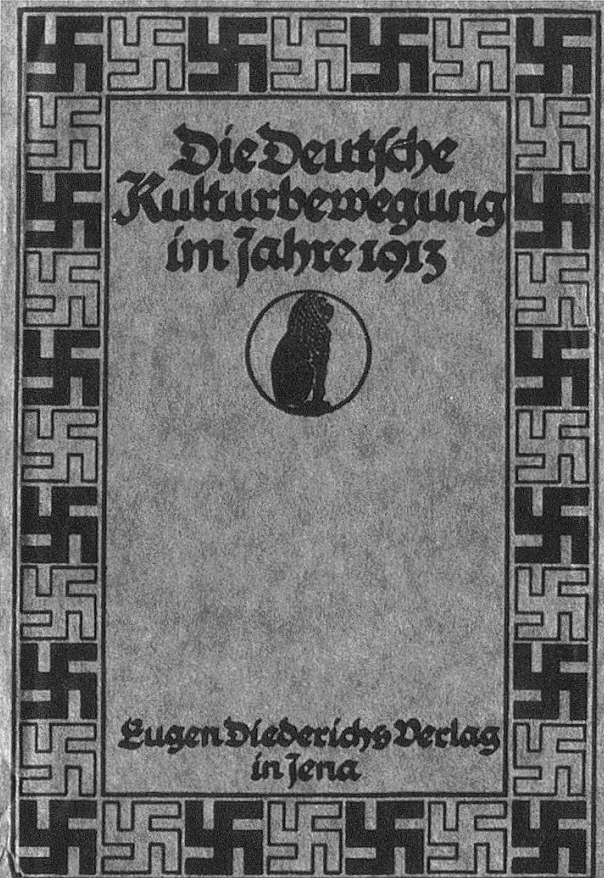
Jena und Weimar

Ein Almanach des Verlages
Eugen Diederichs
in Jena
1908

**Goethes Briefe
an Charlotte von Stein**
Herausgegeben von Jonas Fränkel
Kritische Gesamtausgabe
Erster Band (1776-1781)



Verlegt bei Eugen Diederichs
Jena 1908



**Die Deutsche
Kulturbewegung
im Jahre 1913**

Eugen Diederichs Verlag
in Jena

I

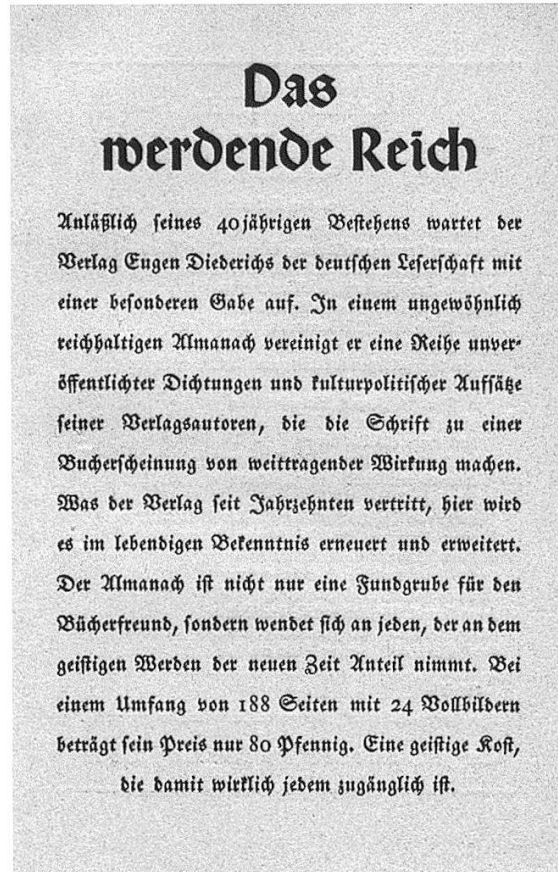
2

3

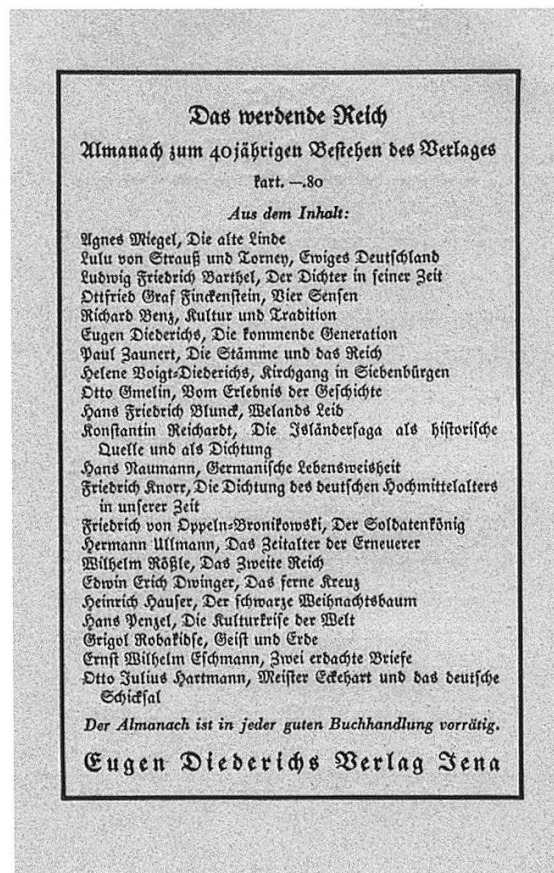
4



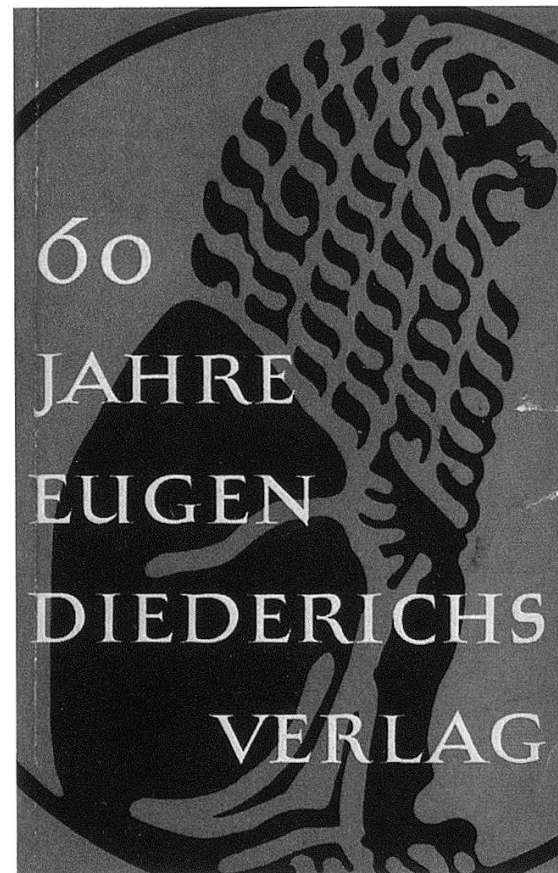
5



6



7



8

buch- und verlagsgeschichtlichen Aspekten eine bemerkenswerte Historie zu verzeichnen: darauf verwies schon eine generöse Bemerkung am Ende seiner Einleitung des 1912er Almanachs: «Wirken kann man als Verleger nur, wenn man Gegensätzliches als gleichberechtigt ansieht und als das Wesentliche nicht den Kampf zwischen beiden Richtungen, sondern ihre Synthese betrachtet¹⁴.»

*Verzeichnis der Almanache,
Bücherverzeichnisse und Verlagszeitschriften
des Eugen Diederichs Verlags*

Die nachfolgende Bibliographie folgt dem von Ulrike Erber-Bader herausgegebenen zweibändigen Verzeichnis «Deutschsprachige Verlagsalmanache des 20. Jahrhunderts» (Marbach am Neckar: Deutsche Schillergesellschaft 2001).

- 1 Der Verlag Eugen Diederichs in Jena. Jena: Diederichs [1904] (Umschlagtitel: Eugen Diederichs. Jena in Thüringen. Verlagskatalog).
- 2 Verlagsbericht von Eugen Diederichs Jena. Jena: Diederichs 1906 (Umschlagtitel: Zur Kultur der Seele. 1896–1906).
- 3 Jena und Weimar. Ein Almanach des Verlages Eugen Diederichs in Jena 1908. Jena: Diederichs [1907].
- 4 Wege zu deutscher Kultur. Eine Einführung in die Bücher des Verlages Eugen Diederichs in Jena. Mit Bücherverzeichnis bis Weihnachten 1908. Jena: Diederichs 1908 (Umschlagtitel: Wege zu deutscher Kultur).
- 5 Bücher-Verzeichnis des Verlags Eugen Diederichs zur modernreligiösen und philosophischen Bewegung. September 1910. Jena: Diederichs 1910 (Umschlagtitel: Zum Aufbau neuen religiösen Lebens. Bücher zur neuen idealistischen Bewegung in dem Verlage Eugen Diederichs).
- 6 Bücher-Verzeichnis über Werke der schönen Literatur und künstlerischen Kultur. September 1910. Jena: Diederichs 1910 (Umschlagtitel: Zur Erhöhung des Lebensgefühls. Bücher zu der modernen literarischen und künstlerischen Bewegung aus dem Verlag Eugen Diederichs).
- 7 Bücherverzeichnis zur Entwicklung des Lebens durch Wissenschaft und Tat. Oktober 1910. Jena: Diederichs 1910 (Umschlagtitel: Von der Wissenschaft zur Lebensgestaltung. Bücher zur Lebensdeutung, Naturwissenschaft, Geschichte, Sozialen Frage, Volkserziehung, Humanität).
- 8 Bücherverzeichnis des Verlages Eugen Diederichs über die neuesten Erscheinungen Politik / Antike und Renaissance. Jena: Diederichs 1911 (Umschlagtitel: Neuerscheinungen / Politik / Antike und Renaissance).
- 9 Die Werke des Verlages Eugen Diederichs. 1896–1912. Jena: Diederichs 1912.
- 10 Die Neuerscheinungen des Verlages Eugen Diederichs im Jahre 1912. Jena: Diederichs 1912.
- 11 Die Kulturbewegung Deutschlands im Jahre 1913. Ein Verzeichnis der Neuerscheinungen des Verlages Eugen Diederichs. Jena: Diederichs 1913.
- 12 Die Werke des Verlages Eugen Diederichs 1896–1912. Mit Anhang der Neuerscheinungen 1913 und 1914. Jena: Diederichs 1914 (Umschlagtitel: Vollständiges Verzeichnis der Werke des Verlages Eugen Diederichs).
- 13 Zur Neuorientierung der deutschen Kultur nach dem Kriege. Richtlinien in Gestalt eines Bücherverzeichnisses des Verlages Eugen Diederichs. Jena: Diederichs 1915–1916.
- 14 Bericht über die Verlagstätigkeit von Eugen Diederichs in Jena während des Krieges 1914–1916. Jena: Diederichs 1916.
- 15 Drei Jahre Deutscher Kulturarbeit während des Weltkrieges. 1914–1917. Jena: Diederichs 1917.
- 16 Vollständiges Verzeichnis der Werke des Verlages Eugen Diederichs in Jena. 1896–1919. Jena: Diederichs 1919.
- 17 Wille und Gestaltung. Almanach auf das Jahr 1921. Zum 25. Jahr des Verlages Eugen Diederichs in Jena. Jena: Diederichs 1921.
- 18 Die Tätigkeit des Verlages Eugen Diederichs in Jena während des letzten Jahrzehnts 1914–1924. Jena: Diederichs 1924.
- 19 Nicht Lesebücher, sondern Lebensbücher. Jena, Diederichs 1925.
- 20 Das deutsche Gesicht. Ein Weg zur Zukunft. Jena: Diederichs 1926.
- 21 Die Verlagstätigkeit der letzten fünf Jahre. Eine Ergänzung zum Verlagsalmanach «Wille und Gestaltung», der anlässlich des 25jährigen Verlagsjubiläums 1921 erschien. Jena: Diederichs 1926. (Umschlagtitel: Die Tätigkeit der letzten fünf Jahre des Verlages Eugen Diederichs in Jena 1921–1926; Separatausgabe des Verlagsverzeichnisses «Das deutsche Gesicht» 1926).
- 22 Bindung in Blut und Boden. Die letzten Verlags-Erscheinungen in Gruppen. Jena: Diederichs 1927 (Umschlagtitel: Die geistigen Aufgaben von heute, morgen und übermorgen. Ein Verlagsverzeichnis in sechs Gruppen. Weihnachten 1927).
- 23 Volkwerdung durch Mythos und Geschichte. Jena: Diederichs 1928 (Darin: Eugen Diederichs: Eine sachliche Beschwerde an die gei-

- stige Schicht des deutschen Volkes. Ein sachlicher Weg zur Volkwerdung).
- 24 Vom Ursprung zur Vollendung. Ein Lebensbuch kosmisch-religiöser Bindung. Herausgegeben und eingeleitet von Kurt Liebmann. Jena: Diederichs 1929.
 - 25 Stirb und Werde. Ein Arbeitsbericht über 30jährige Verlagstätigkeit auf religiösem Gebiete (1899–1929). Jena: Diederichs 1929 (Umschlagtitel: Stirb und Werde! 30 Jahre religiöser Verlagsarbeit).
 - 26 Der deutsche Mensch. Gestalt und Idee. Jena: Diederichs 1933.
 - 27 Das werdende Reich. Almanach zum 40. Jahr des Verlages. Jena: Diederichs 1936.
 - 28 Bücher aus dem Eugen Diederichs Verlag 1954. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1954.
 - 29 60 Jahre Eugen Diederichs Verlag. Ein Almanach. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1956.

Hinzu kommen noch die gemeinsam mit anderen Verlagen herausgegebenen Almanache des Hammer-Verlags, des Tempel-Verlags und der Vereinigten Verlegergruppe.

LITERATURHINWEISE

- Diederichs, Eugen: Politik des Geistes. Jena: Diederichs 1920.
- Diederichs, Eugen: Im Zeichen des Löwen für Eugen Diederichs zum LX. Jahr am XXII. Juni MCMXXVII. Jena: Diederichs 1927.
- Diederichs, Eugen: Der deutsche Buchhandel der Gegenwart in Selbstdarstellungen. 2. Bd. H. 1. Leipzig: Meiner 1927.
- Diederichs, Eugen: Aus meinem Leben. Leipzig: Meiner 1938.
- Diederichs, Eugen: Von der Kunst des Buches und den Aufgaben des Verlegers. Aus Aufzeichnungen und Briefen. Zusammengestellt von Walther G. Oschilewski. Jena: Diederichs 1940 (Beilage für das Jahrbuch Imprimatur).
- Diederichs, Eugen: Selbstzeugnisse und Briefe von Zeitgenossen. Mit einer Vorrede von Rüdiger R. Beer. Zusammenstellung und Erläuterungen von Ulf Diederichs. Düsseldorf: Diederichs 1967.
- Heidler, Irmgard: Der Verleger Eugen Diederichs und seine Welt (1896–1930). Wiesbaden: Harrassowitz 1998.
- Hübinger, Gandolf: Kulturkritik und Kulturpolitik des Eugen-Diederichs-Verlages im Wilhelminismus. Auswege aus der Krise der Moderne?, in: Troeltsch-Studien 4 (1987), S. 92–114.
- Hübinger, Gandolf: Versammlungsort moderner Geister. Der Eugen-Diederichs-Verlag. Aufbruch ins Jahrhundert der Extreme. München: Diederichs 1996.

- Kays, Regina: Studien zur deutschen Buchkunst. F. H. Ehmckes Buchausstattungen für den E. Diederichs Verlag (1903–1930) [Magisterarbeit ohne Jahr] (Deutsches Literaturarchiv Marbach: Nachlaß ED).
- Oschilewski, Walther G.: Eugen Diederichs-Bibliographie, in: Imprimatur 9 (1940), S. 32 ff.
- Stark, Barbara: Emil Rudolf Weiss: 1875–1942 (Malerei, Graphik, Buch- und Schriftgestaltung). Sindelfingen: Galerie der Stadt 1992 (Ausstellungskatalog)
- Ulbricht, Justus H., Maïke Werner (Hg.): Romantik, Revolution und Reform. Der Eugen Diederichs Verlag im Epochenkontext 1900–1949. Göttingen: Wallstein-Verlag 1999.
- Versammlungsort moderner Geister. Der Kulturverleger Eugen Diederichs und seine Anfänge in Jena 1904–1914. München: Diederichs 1996 (Ausstellungskatalog Jena).

ANMERKUNGEN

- ¹ Anonym (= Eugen Diederichs): Die Gründung eines Deutschen «Geistesschutzparkes», in: Die Tat 5 (1913/14), H. 1, April 1913, S. 114–116.
- ² Eugen Diederichs: Leben und Werk. Ausgewählte Briefe und Aufzeichnungen. Hrsg. von Lulu von Strauß und Torney-Diederichs. Jena: Diederichs 1936, S. 38 (nachfolgend: Diederichs 1936).
- ³ Vgl. zu Heinrich Vogelers buchkünstlerischer Tätigkeit: Peter Elze: Heinrich Vogeler. Buchgrafik. Das Werkverzeichnis 1895–1935. Worpswede: Worpsweder Verlag 1997; Theo Neteler: Der Buchkünstler Heinrich Vogeler. Mit einer Bibliographie. Ascona u. a.: Antinous Ed. Matthias Loidl 1998.
- ⁴ Eugen Diederichs an Ferdinand Avenarius, 26. April 1900, in: Diederichs 1936, S. 53–54, dort S. 53.
- ⁵ Almanach der Insel für 1900. Im Dezember des Jahres 1899. Leipzig: Insel 1899.
- ⁶ Die Aufsätze findet man zusammengefaßt in der Sammlung: Eugen Diederichs: Politik des Geistes. Jena: Diederichs 1920.
- ⁷ Eugen Diederichs: Bekenntnis, in: 60 Jahre Eugen Diederichs Verlag. Ein Almanach. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1956, S. 21–23, dort S. 23. Der Beitrag wurde einer Schrift von Diederichs aus dem Jahre 1927 entnommen: Eugen Diederichs: Der deutsche Buchhandel der Gegenwart in Selbstdarstellungen. 2. Bd., H. 1. Leipzig: Meiner 1927, dort S. 5.
- ⁸ Diederichs 1936, S. 142.
- ⁹ Vgl. dazu z. B.: Justus H. Ulbricht: «Theologica deutsch». Der Diederichs-Verlag und die Suche nach einer modernen Religion für Deutsche, in: Justus H. Ulbricht, Maïke Werner (Hg.): Romantik, Revolution und Reform. Der Eugen

